

## Dieter Sudars

Geboren am 11. Juli 1941 in Memel (heute Klaipėda, Litauen) | erschossen am 27. August 1963 an der Grenze der DDR zur NVA | Ort des Vorfalles: am Berg Meluzina, sechs Kilometer südlich von Oberwiesental



Quelle: Neues Deutschland v. 25.08.1963

Dieter Sudars desertierte aus der NVA und versuchte über die DDR in die Bundesrepublik zu gelangen. Bereits bei seiner ersten Begegnung mit zwei tschechoslowakischen Grenzsoldaten zog er seine Dienstwaffe und verletzte einen von ihnen schwer. Einen Tag später starb er selbst in einem Feuergefecht.

Dieter Sudars wurde am 11. Juli 1941 in Memel, dem heutigen Klaipėda in Litauen geboren. 1963 war er Einwohner von Bad Blankenburg. Der Dienort des 22jährigen Unteroffiziers der NVA war Prora auf Rügen, wo er dem 5. Feldschirmjäger-Bataillon angehörte. Am 17. August 1963 wurde er zur Fahndung ausgeschrieben.



**Fahndung!**

Die Deutsche Volkspolizei wendet sich an die Bevölkerung mit der Bitte um Unterstützung bei der Fahndung nach Dieter Sudars; geb. am 11. 7. 1941 in Memel, zuletzt wohnhaft gewesen Bad Blankenburg (Thüringen), Friedrich-Engels-Straße 7, der mehrere schwere Straftaten begangen hat.

**Personenbeschreibung:**  
Scheinbares Alter: 22 bis 25 Jahre, etwa 170 cm groß, schlank, mittelblondes, links gescheiteltes Haar, besondere Kennzeichen: keine. Bekleidung: Sport-Sakko, modfarben, gelbe Metall-Zierknöpfe, dunkle lange Hose, schwarze Halbschuhe. Sudars ist im Besitz einer Schußwaffe.

Zweckdienliche Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, nimmt jede Dienststelle der Deutschen Volkspolizei – auch vertraulich – entgegen.

**Abb. 1: Fahndungsaufdruck nach Dieter Sudars**  
Quelle: Neues Deutschland v. 25.08.1963

Er hatte seine Einheit verlassen; bei sich trug er einen Urlaubsschein, seinen Dienstausweis und sein Portemonnaie sowie einen Manchestersack mit Handtuch, Wasch- und Frisiersachen, Wechselwäsche, Briefen, Ansichtskarten und Fotografien, einen Taschenatlas, den Versicherungsausweis und seine Fahrerlaubnis sowie eine Pistole Typ „Makarow“ mit 156 Schuss Munition. Am 18. August tauschte er in Potsdam seine Uniform gegen Zivilkleidung aus. Die nächsten Tage hielt Dieter Sudars sich im Verborgenen, während nach ihm vom 25. August an mit einem in *Neuen Deutschland* veröffentlichten Fahndungsaufdruck gesucht wurde. Der Aufruf, der auch eine Fotografie von ihm zeigt, betont, dass der 1,70 Meter große Mann im Sport-Sakko „im Besitz einer Schußwaffe“ sei und bereits „mehrere schwere Straftaten begangen“ habe. Unerwähnt blieb, dass es sich um einen desertierten Angehörigen der NVA handelte.

### NAME

Sudars, Dieter

### GESCHLECHT

männlich

### GEBURTSDATUM

11. Juli 1941

### GEBURTSORT

Memel (heute Klaipėda, Litauen)

### LETZTER WOHNORT

Bad Blankenburg

### STAAT DES VORFALLS

DDR

### REGION DES VORFALLS

Karlovarský kraj

### ORT DES VORFALLS

Berg Meluzina

### TODESURSACHE

Schusswaffen

### DATUM DES VORFALLS

27. August 1963

### TODESALTER

22

### TEILPROJEKT

verbündete Ostblockstaaten

### FALLGRUPPE

bei Fluchtversuchen

### PERSONENGRUPPE

Polizei / Militär

Erst am 26. August 1963 wurde Sudars von den tschechoslowakischen Grenzsoldaten Otto Mokřý und Jaroslav Soukup bemerkt, als er um 23.25 Uhr eine Eisenbahnbrücke in ?eské Hamry nahe Unterwiesental passierte. Auf die beiden Grenzer wirkte Sudars unsicher; unter einer Lampe stehend, blätterte er in einem Schriftstück. Otto Mokřý sprach ihn an und forderte ihn auf sich auszuweisen. Sudars zeigte seinen Ausweis vor und begann auf Deutsch, mit den Händen gestikulierend, auf Mokřý einzureden. Dieser übergab Sudars an Jaroslav Soukup und ging ans ca. 10 Meter entfernte Telefon des Grenzmeldenetzes, das sich bei der Eisenbahnbrücke befand, um die Personalangaben zu überprüfen. Während Soukup noch versuchte, sich mit dem Deutschen zu verständigen, zog Sudars unvermittelt seine Waffe, feuerte einen Schuss auf Soukup ab und flüchtete über die Eisenbahnbrücke. Der durch einen Bauchschuss schwer getroffene Grenzwächter feuerte zurück, verfehlte jedoch Sudars, der bei der Flucht zwei Pistolenschüsse abgab. Nach diesem Vorfall wurde noch in der Nacht eine Großfahndung mit 206 Männern der Grenzwahe, der tschechoslowakischen Volksarmee und des Gefängnisdienstes aus Ostrov eingeleitet, ein Hubschrauber kam ebenfalls zum Einsatz. Durch Postenketten wurde der Raum um die Orte Vejprty und Lou?ná pod Klínovcem abgesperrt. Später rückten Einheiten der Volksarmee und der Polizei im Einsatzgebiet an.

Als Dieter Sudars am 27. August 1963 um 9.58 Uhr auf die Postenkette bei Srní nahe Stráž nad Ohří traf, sichteten ihn die Grenzwachter Gefreiter Josef Musil und Schütze ?udevít Korbáš in der Nähe einer Waldarbeitergruppe. Sie forderten Sudars, der barfuß war und sich ruhig verhielt, auf sich auszuweisen, worauf er etwas wie „Zigarette“ sagte, seine Pistole aus der Hose zog und auf die Grenzwachter feuerte. Musil erlitt einen Lungen-Durchschuss und einen Treffer in die linke Hand, Korbáš trafen zwei Schüsse in die rechte Hand. Auf dem Boden liegend feuerten die Verletzten mit ihren Maschinengewehren auf Sudars, ohne ihn zu treffen. Auch eine weitere von Sudars beschossene Patrouille konnte ihn nicht stellen, da sie die in der Nähe arbeitenden Waldarbeiter nicht in Gefahr bringen wollte.

Sudars änderte nun seine Fluchtrichtung und kehrte in Richtung DDR-Grenze um. Um 11.15 Uhr bemerkten ihn die Unteroffiziere František Dohnal und Josef Hejda von der 3. Grenzbrigade Karlovy Vary am Berg Meluzína, sechs Kilometer südlich von Oberwiesental. Als sie versuchten, sich ihm zunächst gedeckt anzunähern, sichtete Sudars eine weitere Einsatzkraft, Unteroffizier Oldřich Pálení?ek, und versteckte sich im hohen Gras. Um seinen Kameraden Pálení?ek auf Sudars aufmerksam zu machen, rief Unteroffizier Dohnal daraufhin Sudars zu, er solle sich ergeben. Sudars feuerte jedoch sofort auf Pálení?ek. František Dohnal machte daraufhin augenblicklich von seiner Waffe Gebrauch und tötete Dieter Sudars durch einen Kopfschuss.

Sudars Leiche wurde nach Vejprty gebracht. Schon am nächsten Tag übergaben die tschechoslowakischen Behörden die eingesargte und bekleidete Leiche sowie die bei Sudars aufgefundenen Gegenstände und Dokumente an einen Vertreter des Grenzbataillons 13 der NVA. Die Leiche wurde nach Bad Blankenburg zur Beerdigung überführt. Die entwendete Dienstpistole mit zwei Magazinen erhielt die NVA am 26. September 1963 zurück.

In der Auswertung der Fahndung stellte die Hauptverwaltung der tschechoslowakischen Grenzwahe Mängel in der Arbeit der Grenztruppen fest. Neben der unzureichenden Lebensmittelversorgung der Einsatzkräfte wurde das Verhalten der Grenzwaehen Mokřý und Soukup bei der Festnahme Sudars als unverantwortlich gerügt. Dennoch zeichnete das Innenministerium die an der Festnahme Beteiligten Hejda, Dohnal, Pálení?ek, Musil, Korbáš und Soukup für ihren Einsatz aus. Hejda, Dohnal und Pálení?ek erhielten eine Verdienstmedaille; Musil, Korbáš und Soukup das Ehrenabzeichen „Für den Schutz der Staatsgrenze“. Der Fall fand ebenfalls Verwendung für einen Schulungsfilm der Grenzwaehen mit dem Titel *Akce Sudars*.

Der Fluchtversuch forderte ein weiteres Todesopfer. Am 21. Oktober 1963 erlag Jaroslav Soukup trotz mehrerer Operationen seinen Verletzungen. Der 24jährige Familienvater hatte von 1958 bis 1960 seinen Wehrdienst bei den Grenztruppen abgeleistet. Als es zur Begegnung mit Dieter Sudars kam, war er als Gefreiter der Reserve zu einer Übung einberufen worden. In ?eské Hamry wurde ihm nahe des Tatorts ein Gedenkstein gesetzt. Die Auszeichnung mit dem Ehrenabzeichen erfolgte in memoriam.

### **Erinnerung an Jaroslav Soukup**



**Abb. 2: Jaroslav Soukup**

Quelle: <http://www.vojensko.cz/pomnik-jaroslava-soukupa-nove-zvolani?image=3>



**Abb. 3: Eisenbahnbrücke in Česká Hamry, hier wurde Jaroslav Soukup von Sudars angeschossen.**

Quelle: Vyhodnocení pohraniční operace k zadržení ozbrojeného narušitele, 31.08.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)



**Abb. 4: Einweihung des ersten Gedenksteins für Jaroslav Soukup**

Quelle: Ivo Pejšoch: Vojáci na železně oponě, Cheb 2012, S. 147.



**Abb. 5: Gedenkstein für Jaroslav Soukup, der Stern mit Hammer und Sichel wurde nach der Samtenen Revolution 1989 entfernt.**

Quelle: <http://www.pametnimista.usd.cas.cz/ceske-hamry-pomnik-jaroslavu-soukupovi/>

Im Jahr 2012 veröffentlichten unabhängig voneinander die Autoren Jan Gülzau und Ivo Pejšoch Darstellungen des Falles Dieter Sudars. Jan Gülzau schildert in *Grenzopfer an der sächsisch-bayerischen und sächsisch-tschechischen Grenze in den Jahren 1947-1989* den gewaltsamen Grenzdurchbruch, die Verhaftungsversuche und schließlich die Erschießung Sudars anhand der Überlieferungen der NVA und des ZK der SED, wobei er bemerkt, dass aus diesen Quellen die Tatabläufe nicht detailliert genug rekonstruiert werden können. Ebenfalls weist er auf das noch bestehende Desiderat hin, dass Informationen zur Biografie Sudars und zu seinem Fluchtmotiv bislang noch nicht gewonnen werden konnten.

Ivo Pejšoch schilderte in *Vojáci na železné oponě* und *Přechody přes železnou oponu* den Fall Sudars ausschließlich anhand der tschechischen Quellen, die im Archiv der Sicherheitskräfte (Prag, Kanice) aufbewahrt sind. Er nutzte ebenfalls die Personalakte des erschossenen Grenzwächters Jaroslav Soukup zur Wiedergabe dessen Kurzbiographie. Auch Pejšoch bemängelte die Lücken in Sudars' Biographie, die zur Herausbildung von Mythen beitragen. Er weist darauf hin, dass immer noch Versionen im Umlauf sind, die den Fall Sudars als Flucht eines CIA-Agenten aus der ČSSR in die DDR ansehen wollen. Pejšoch nennt keine konkreten Subjekte, doch bei näherem Blick erfährt man, dass diese fälschliche These heute noch insbesondere von Veteranenvereinen der ehemaligen Grenztruppen am Leben gehalten wird.

#### **Autor**

jk, MZ

#### **Recherche:**

AH, App., CB, MP, US, LB

#### **Quellen:**

- Fahndung! In: Neues Deutschland, 25.08.1963.
- Sofortmeldung, betr. Grenzdurchbruch DDR-CSSR, 27.08.1963. BArch DVH 54/117300.
- NVA, Grenzbatl. 19: Übergabeprotokoll. O.U., 28.08.1963. BArch DVH 54/117300.
- NVA, Grenzbatl. 19 an das Kdo. der Grenztruppen: Übergabe einer Pistole M von der CSSR. O.U., 30.09.1963. BArch DVH 54/117300.
- MfNV: Operative Tagesmeldungen über besondere Vorkommnisse, 31. August 1963 bis 31. Oktober 1963. BArch, DVW 1/5087.
- Denní hlášení ?. 187, 27.08.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
- Protokol o výslechu s Ottou Mokřým, 27.08.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH

- (Pohraniční operace Sudars)
- Protokol o výslechu s Františkem Dohnalem, 27.08.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
  - Vyhodnocení pohraniční operace k zadržení ozbrojeného narušitele, 31.08.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
  - Protokoly o výslechu s Josefem Hejdou z 5.9.1963; Jaroslavem Soukupem z 5.9.1963; Josefem Musilem z 6.9.1963 a Ludevitem Korbášem z 14.09.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
  - Protokol ohledání míst postelení vojína Soukupa, svob. Musila a voj. Korbáše. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
  - Návrh na vyznamenání „Za statečnost“ (in memoriam), 21.09.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
  - Návrh na udělení čestného odznaku „Za ochranu státních hranic ČSSR“, [undat.] ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
  - Vyhodnocení pohraniční operace k zadržení ozbrojeného narušitele, 18.12.1963. ABS, Kanice, i.j. 258, 241. Fond 2340 – 3. Pohraniční brigáda PS Karlovy Vary, sign. Použití zbraní proti tzv. Narušitelům SH (Pohraniční operace Sudars)
  - LAB, S-Rep 500 Bd. Nr. 279, Urkunde 431.
  - Pulec, Martin: Organizace a činnost ozbrojených pohraničních složek. Seznamy osob usmrcených na státních hranicích 1945–1989. Praha 2006, S. 206.
  - Pejřoch, Ivo: Vojáci na železné oponě. Vojáci, padlí při pokusu o přechod státní hranice, příslušníci Pohraniční stráže, usmrcení uprchlíky a dezertéři přes železnou oponu 1948-1989. Cheb 2012, S. 69-72 und 147-148.
  - Gülzau, Jan: Grenzopfer an der sächsisch-bayerischen und sächsisch-tschechischen Grenze in den Jahren 1947-1989, Dresden 2012, S. 52-54.
  - <http://www.pametnimista.usd.cas.cz/ceske-hamry-pomnik-jaroslavu-soukupovi/> (2.09.2021).